

Bericht

über Magenuntersuchungen, durchgeführt von C. Kastner an den Magenobjecten der Wasseramsel, Wasserstar (*Cinclus aquaticus*); die Wasseramseln wurden in Folge Anregung des löblichen Vereines für Vogelschutz und Vogelkunde beigebracht.

Die Wasseramsel wird beschuldigt, dass sie mit besonderem Eifer kleinen Fischen und dem Fischlaiche nachstelle und diese als Lieblingsnahrung verzehre. Um Aufklärung in diese Angelegenheit zu bringen, wurden dem Gefertigten Wasseramseln aus dem Gebiete vom Hintersee bei Faistenau, Zell am See und dem Schmittenbache und Bruck im Pingau zugeschickt. Bei zwölf Stücken wurde der Mageninhalt genau untersucht. Zu dem Zwecke wurde die Brusthöhle und Bauchhöhle geöffnet, die Speiseröhre und die Darmröhre unterbunden; außerhalb der Unterbindung wurden Speise- und Darmröhre durchschnitten und der so freigelegte Magen in 60% Spiritus gebracht; in dieser Flüssigkeit wurde der Magen aufgeschnitten und seines Inhalts entleert, der dann weiter untersucht wurde. Regelmäßig vorhanden waren Steinchen und Sand, auch dann noch, wenn die Verdauung des Inhalts fast oder ganz vollendet war und der Magen nur wenige flockige Theilchen, die wahrscheinlich von kleinen Gliederthierchen stammten, enthielt. — Ein Exemplar vom Hintersee und ein Exemplar von Zell am See zeigten diese Erscheinung.

Bei den anderen Wasseramseln war der Magen mehr oder weniger voll, die einzelnen Nahrungskörper oft gar nicht zersetzt; es wechselten ganze Körper oder Fragmente, und zwar von Käfern, Spinnen, Hautflüglern, Fliegen, Krebse, Gehäuse von Frühlingsfliegenlarven, Würmer, Steinchen und Sand. Bei zwei Wasseramseln vom Zeller See waren Schalenfragmente einer See- oder Teichschnecke, zur Gattung *Lymnaea* gehörig, ferner Samen, etwas kleiner als ein Hanfkorn, und bei einem Exemplar auch ein Stückchen «Band» im Magen enthalten. Von Fischen oder deren Laich fand sich in den untersuchten Objecten keine Spur.

Bemerkenswert ist noch, dass die untersuchten Wasseramseln während der Monate October 1898 bis Jänner 1899 abgeschossen wurden, die Temperatur während dieser Zeit milde war und wenig Eis sich bildete.

Diese Untersuchungen ergeben, dass die Wasseramsel nicht sehr wählerisch in Bezug auf ihre Nahrung ist; sie macht auf alles, was einem Gliederthiere, Wurm etc., ähnlich sieht, auf der Oberfläche daherschwimmt oder am Grunde treibt, Jagd und frisst es ohne lange Wahl auf, wenn die wenig empfindliche Zunge es nur irgendwie tauglich findet.

Ihre Hauptnahrung besteht aus Gliederthieren, Weichthieren und Würmern; Steinchen und Sand werden der besseren Verdauung wegen aufgenommen.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie kleine Fische oder Fischlaich, wenn sie derartigen Objecten in ihrem Jagdterrain zufällig begegnet, wegschnappt; nachgewiesen wurde es durch diese Untersuchungen nicht.

C. Kastner.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24 1899](#)

Autor(en)/Author(s): Kastner C.

Artikel/Article: [Jahres-Bericht des Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg über das 24. Vereinsjahr 1899. Bericht über Magenuntersuchungen \(Wasseramsel\). 20-21](#)